

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
im Namen der Friedrich-August-von-Hayek-Stiftung möchte ich Sie herzlich willkommen heißen.

Ganz besonders begrüßen möchte ich  
Bundespräsident Joachim Gauck,  
den Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Andreas Voßkuhle,  
Bundespräsident a.D. Roman Herzog,  
Bundespräsident a.D. Horst Köhler,  
den Präsidenten der Deutschen Bundesbank, Jens Weidmann  
den ehemaligen Richter des Bundesverfassungsgerichts, Udo Di Fabio,  
das ehemalige Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank, Otmar Issing,  
den Vorstandsvorsitzenden der W und W AG, Alexander Erdland, sowie  
den Oberbürgermeister der Stadt Freiburg, Dieter Salomon.

Meine Damen und Herren,  
Friedrich August von Hayek wurde 1899 in Wien geboren. Dort begann auch seine wissenschaftliche Laufbahn. 1931 ging er an die London School of Economics, 1950 an die Universität Chicago. 1962 kam er an die Universität Freiburg, wo er den Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik übernahm. Er starb 1992, auch in Freiburg.

Hayek ist einer der großen Ökonomen und Sozialphilosophen des 20. Jahrhunderts. Zu seinem 100. Geburtstag haben wir die Hayek-Stiftung errichtet. Mit ihr wollen wir diejenigen Ideen voranbringen, für die Hayek zeit seines Lebens stritt:

Erstens: die Freiheit des Menschen. Der Staat hat diese Freiheit zu schützen. Gleichzeitig ist sie Handlungsbeschränkung für ihn – was viele Politiker heute gerne übersehen.

Bekannt wurde Hayek zweitens durch seine Markt- und Wettbewerbstheorie: Unsere Welt ist gekennzeichnet durch unvollständiges Wissen – überall. Der Wettbewerb veranlasst die Menschen ständig, nach neuem Wissen zu suchen, um einen Vorsprung vor Konkurrenten zu bekommen. Dieses Wissen bringt die Gesellschaft voran und erzeugt Wohlstand. Der Wettbewerb ist ein Entdeckungsverfahren.

Den Nobelpreis für Wirtschaft erhielt er aber für seine Konjunkturtheorie: Eine verfehlte Geldpolitik führt zu konjunkturellen Blasen, die später alles nur noch schlimmer machen. Aktueller kann Hayek nicht sein.

Meine Damen und Herren,  
das Eintreten für diese Einsichten und Werte ist leider nicht selbstverständlich. Entschlossen wie wenige tun dies Roman Herzog, Jens Weidmann und Udo Di Fabio. Es hat daher seine volle Berechtigung, daß die Hayek-Stiftung ihnen ihre diesjährigen Preise zuerkennt. Freuen wir uns auf die Auszeichnung dieser drei großen Persönlichkeiten.

Lüder Gerken